

## In Erinnerung

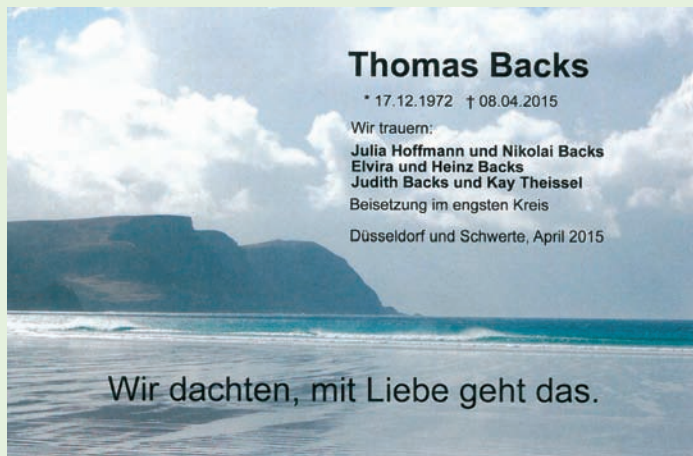
an Thomas Backs

Er steht noch immer an fünfter Stelle meiner zwölf Schnelltelefonnummern, mit privat-dienstlicher und mit seiner Handynummer. Thomas war schon länger für den Verlag tätig, er redigierte Texte, recherchierte Zusammenhänge, schrieb auch selbst. Motiviert und kenntnisreich.

Zuletzt verfasste er für unser dickes Jahrbuch den Artikel „Dublin mit Kleinkind – Wikinger unterwegs“, und auch die dazugehörigen Fotos stammten alle von ihm. Genauso tragen die gelben Seiten über den nördlichen Teil Irlands spektakulärer Küstenstraßen seine Handschrift: Er versuchte – zusammen mit uns in Moers – eine bessere, kundenfreundliche, lesbare, nachreisbare Struktur hineinzubekommen in die Flut von Sehenswürdigkeiten, Tipps, „signature projects“ sowie die vielen Möglichkeiten zu Abstechern ins Landesinnere. Ohne ihn hätten wir das unter diesem erheblichen Zeitdruck nicht geschafft.

Es war uns nicht verborgen geblieben: Helle Zeiten wechselten einander ab mit dunkleren, wenn er ein weitergehendes Projekt, drei Wochen zuvor verabredet, plötzlich wieder in Frage stellte. Er kämpfte zum Schluss mit der Frage, selbstständig weiterarbeiten zu wollen oder doch in ein Beschäftigungsverhältnis einzutreten. Unser Angebot dazu stand. Wir dachten, mit Geduld geht das.

Der Schock saß tief, als wir dann diese Todesanzeige übermittelt bekamen:



Viele, viele Ordner in unserem Netzwerk tragen Thomas' Namen. „Kurz und bündig, 12.3.15, überarbeitet Thomas (3)“ zum Beispiel. Oder „Projekt Blog/Webseite neu, Überlegungen Stand 20.1.15“. Wir werden seine Arbeit für uns so schnell nicht wirklich ersetzen können, andere Personen müssen wir dafür erst noch finden.

Zwar mussten wir das im Laufe der 26 Jahre, die es das *irland journal* nun schon gibt, immer wieder tun. Aber Menschen wie Hans-Jürgen Bott oder „unsere Frau in Irland“, Dagmar Kolata, starben eines natürlichen Todes, wenn auch immer zum falschen, zum zu frühen, uns überraschenden Zeitpunkt.

Thomas' Frau schrieb uns von der Trauerfeier:

Lieber Christian,  
 [...]

Letzten Donnerstag war die Trauerfeier für Thomas mit anschließender Beisetzung. Irland hat während der Feier eine große Rolle gespielt. Wir haben irische Musik mit gälischem Text gehört und ein Bild vom Strand in Lettergash in Connemara aufgestellt, und der Pfarrer hat viel von Irland gesprochen in seiner Ansprache. Thomas hat dieses Land und die Menschen dort geliebt und war gerne dort. Ich hoffe, dass er nun seinen Frieden gefunden hat und es ihm, wo auch immer er nun ist, so gut geht wie es ihm dort meistens ging.

Julia

Ich dachte einfach, unsere Leserinnen und Leser sollten dies wissen: Wir sind keine Maschinen, wir versuchen auch hinzuschauen. Es gelingt uns nur nicht immer ...

Christian Ludwig

Thomas hatte viele Freunde. Einige von Ihnen stammten von dem leider viel zu wenig bekannten Webmagazin [www.culturemag.de](http://www.culturemag.de). Hier ein paar Auszüge aus deren Umgang mit der traurigen Kundin ([www.culturmag.de/musik/in-memori-am-thomas-backs/87573](http://www.culturmag.de/musik/in-memori-am-thomas-backs/87573)), mit freundlicher Genehmigung):

... schade, dass du uns hier schon verlassen hast. Wir kannten uns eigentlich nicht richtig gut. ... irgendwie kamen wir über unsere Leidenschaft für Popmusik und das Internet in Kontakt. Dreimal haben wir uns ... persönlich getroffen ... Es war sehr angenehm und anregend, sich mit dir zu unterhalten. Dein Wissen und deinen Enthusiasmus für Musik fand ich bemerkenswert ... [...] Mach's gut, Thomas.

Wolfgang Buchholz

[...] Thomas war einer der integersten, offensten und auf angenehme Weise authentischsten Menschen, denen ich bisher begegnet bin. Und als Autor und Journalist einer, wie Redakteure ihn sich wünschen: Immer zuverlässig, immer pünktlich, mit tollen Ideen und geschliffenen Texten, die man quasi unredigiert ins Netz hieven konnte. Nicht nur seine Begeisterungsfähigkeit für Musik und Literatur war für ihn bezeichnend, sondern auch seine unbedingte Hingabe an die Qualitätskriterien des journalistischen Handwerks. Wir alle werden Thomas sehr vermissen.

Tina Manske

[...] Ich werde Thomas als einen der herzlichsten, freundlichsten, interessiertesten, enthusiastischsten Menschen in Erinnerung behalten, die ich je kennenlernen durfte – leider haben wir uns nur ein einziges Mal „in echt“ getroffen, waren aber ... in stetigem Kontakt, tauschten uns über neue und alte Platten aus ... , ich befragte ihn als Experten, ob er Irland als Familienreiseland empfehlen würde ... , und er schickte mir aus seinen Urlauben regelmäßig Postkarten ... [...] Ich wünsche Thomas' Familie Kraft und Zuversicht. Wir werden ihn nicht vergessen.

Christina Mohr

Ein langjähriger Freund ist verstorben. Ein lieber Mensch. Ein guter Journalist (Kürzel: tba). Ein leidenschaftlicher Musik- und Literaturfan, ein großer Kenner mit einer bemerkenswerten Plattensammlung, der meinen eigenen Geschmack geprägt hat. Thomas Backs habe ich vor knapp 15 Jahren im Zeitungsvolontariat in Dortmund kennengelernt. Er wohnte im Nachbarviertel, viele Abende haben wir mit Musikhören und Reden über Musik, mit Konzerten und Kinobesuchen verbracht. [...] Eines seiner persönlichsten Geschenke war eine Mix-CD, angelehnt an die „Back-to-Mine“-Reihe der Plattenfirma DMC. Musik, die ich für immer mit Thomas verbinden werde. [...] Rest In Peace, lieber Thomas.

Martin Zehren

Moers, in den letzten Tagen des August 2015

Liebe Irlandfreundinnen,  
liebe Journal-Leser!

Aus dem Nähkästchen...

**Können wir in Moers überhaupt noch:  
„Normalausgabe“?**

Wohlweislich hatten wir vor vielen, vielen Jahren den Junianfang als den Erscheinungstermin unserer 2. Ausgabe bestimmt: Da seien 95 % unserer LeserInnen ganz bestimmt noch im Lande. Juni als Termin in 2015 war intern natürlich obsolet – durch die 600 Seiten unseres Jahrbuchs (ij 1.15) Anfang Mai.

Juli kam in Frage, schafften wir aus anderen Gründen nicht – aber da waren natürlich solche Rubriken wie dialann, kurz und bündig, short cuts nicht nur längst geschrieben, sondern auch bereits layoutet. Aber unsere LeserInnen in Baden-Württemberg und Bayern alle noch da – bis zum Monatsende.

Über die Hälfte aller Bundesdeutschen würde dieses Jahr verreisen, hieß es für diese Saison. Unsere irland journal-Menschen scheinen reisefreudiger. Denn im Zuge von Adresskorrekturen und anderen Arbeiten an der Abo-datei riefen wir bzw. unser Abo-service aus Göttingen gut 30 Kunden an (oder verschickten Mails), nicht repräsentativ natürlich. Aber immerhin: gut 25 davon waren unerreichbar: Urlaubs-Abwesenheitsmitteilungen, Anrufbeantworter sagten uns dasselbe.

Daher unser Mut zur Lücke und zur (wieder einmal dickeren) Kombi-Heft-Ausgabe 2/3.2015 – also Juni und September in einem Heft.

Wer uns kennt, weiß, dass wir eigentlich viermal 100 Seiten im Jahr abliefern wollen. Aktueller Stand diesjährig produzierter irland journal-Seiten, Ende August 2015: **770!!** (Ich freu mich so! Der Layouter) Vielleicht überraschen wir Euch ja mit der Dezemberausgabe... – so oder so? Wir arbeiten an der längst – und haben einige Beiträge bereits auf diese verschoben.

Ein Zitat, das für sich spricht: „**Jetzt bin ich hier als Präsident und habe sehr wenig Zeit – was mache ich da? Ich muss wohl wiederkommen mit mehr Zeit**“, sagte unser Bundespräsident in Irland. Mehr zu seinem Besuch dort ab Seite 120.

Zu den weiteren Inhalten diese Ausgabe gibt es das vorstehende Inhaltsverzeichnis. Aber wir wissen ja, wie es die meisten machen: immer wieder in die Ausgabe(n) hineinschauen. Wirklich fertig ist man ja selten.

Eine Ausnahme: Auf den Seiten 158-162 stellen wir nochmals (nur) fünf Highlights aus diesem Musikherbst heraus. Wir wissen, es gibt mehr davon – große wie kleine. Eine bessere Übersicht dazu liest sich im Jahrbuch (ij 1.15) auf den ca. 24 grünen Seiten ab Seite 184.

**Warum herausgehoben?**

**Weil wir sowohl Konzerttickets verlosen (bei uns im [www.irish-shop.de](http://www.irish-shop.de) – Kategorie: Musikherbst ankllicken!) als auch für eben die gleichen auch HelferInnen suchen – auf [www.gaeltacht.de](http://www.gaeltacht.de) – Eingangsseite, linke Menüleiste. Mehr auf den Seiten 154 ff in diesem Heft.**

Über **Alyth McCormack** von den Chieftains lest Ihr ab Seite 98 mehr – und warum ihr musikalisches Schaffen (nicht nur derzeit) auch politisch so aktuell ist wie noch nie. Aber diese drei, von unserem ij-Mitarbeiter Markus Dehm blitzschnell organisierten Konzerte gehen im Text (und auch im dialann) so leicht unter, daher seien sie nochmals an dieser Stelle genannt:

**08.10.15** - 76 - Oberotterbach: Musikantenbuckl

**09.10.15** - 60 - Frankfurt: VHS

**10.10.15** - 94 - St. Oswald-Riedlhütte: Museum Nationalpark Bayerischer Wald

(Künstlerinformationen: [www.alyth.net](http://www.alyth.net))

Und weil (uns) selbst 162 Seiten nicht reichen, um alles an der passenden Stelle unterzubringen, hier ein kleiner Vorgeschmack (auch wenn es eigentlich der numerisch siebte und letzte Beitrag dazu ist) auf die Quasi-Fortsetzung unseres „Jahrbuch“-Themas „Politik – Irland / Deutschland / Griechenland“: Zu finden ab Seite 138.

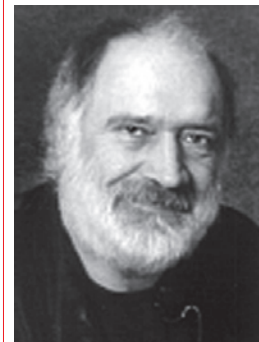
7

Winzige Presseschau im  
Handelsblatt am 11.8.2015:

**„Milchmädchenrechnung“ zur  
Griechenland-Rettung**

**Viel wurde darüber geschimpft, dass Deutschland Milliarden für das kriselnde Griechenland gezahlt hat. Dabei zeigt eine Studie: Der deutsche Staatshaushalt profitiert von der Griechenland-Krise. Denn Deutschland hat aufgrund gesunkener Zinsen auf deutsche Staatsanleihen in den letzten viereinhalb Jahren etwa 100 Milliarden Euro gespart.**

Selbst wenn Berlin die rund 90 Milliarden geliehenen Euro nicht zurückbekommen würde, stünde am Ende also noch immer ein Plus. „Schlechte Nachrichten in Griechenland waren gute Nachrichten in Deutschland und umgekehrt“, heißt es in der Studie. Zeit Selbst eine Griechenland-Pleite wäre verknäpft, folgert die Wirtschaftswoche. Deutschland ist der große Krisen-Gewinner, kommentiert das Handelsblatt. Also alles eitel Sonnenschein? Nicht ganz, findet der Spiegel. Im Gegensatz zum deutschen Staat würden viele Bürger durch die niedrigen Zinsen allerdings auch Geld verlieren. Denn was der hochverschuldete Staat spart, entgeht den Vermögensbesitzern bei der Rendite auf ihre Guthaben. Und für die Frankfurter Allgemeine Zeitung ist es eine „Milchmädchenrechnung“. Die Ersparnis des Staates ist doch nur der Verlust der Sparer.



So viel für heute!

Mit herzlichen Grüßen aus Moers (am linken Niederrhein)

Ihr/Euer  
Christian Ludwig  
(Verleger)

**PS: Wir sind ganz viel(e):**

[www.gaeltacht.de](http://www.gaeltacht.de) [www.ebzirland.de](http://www.ebzirland.de)

[www.irlandaufdemkirchentag.de](http://www.irlandaufdemkirchentag.de)

[www.irish-shop.de](http://www.irish-shop.de)

**Mehr Musik, bitte?**

[www.celtic-music-net.com](http://www.celtic-music-net.com)

[www.folk-lied-weltmusik.de](http://www.folk-lied-weltmusik.de)

[www.folker.de](http://www.folker.de)